

PRESSEINFORMATION

Work-Life-Balance in Forschung und Technologie 10 Rezepte von Wissenschaftlern zur Vereinbarkeit von Privat und Beruf Ein Projekt von w-fORTE

Zehn Wissenschaftler kochen für ihre Work-Life-Balance. Was wie eine Wette aus dem Hauptabendprogramm klingt, hat einen ernsthaften Hintergrund: Denn während vielerorts noch über die ganz speziellen Bedürfnisse von Frauen in der Wissenschaft diskutiert wird, haben sich die Männer oftmals schon zwischen Arbeit und Familie eingerichtet. Und werden als engagierte Väter, Partner und Freunde von ihren Vorgesetzten und Geschäftspartnern voll akzeptiert.

Doch der Weg dorthin war für die Männer nicht leicht. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind auch sie erst einmal in die Falle gegangen und haben neben der Arbeit und ihrer Forschung fast alles vergessen. Der Verlust von Partnerschaften und erste körperliche Anzeichen von Überarbeitung waren nur einige der Folgen von langen Phasen der Selbstausschöpfung.

Doch allen ist gemeinsam: Sie sind auf dem Weg eine gute Balance zwischen ihrer Arbeit die ihnen viel bedeutet und ihrem Familien- oder Privatleben zu finden. Die Wege dorthin sind unterschiedlich, der Eine macht sich selbständig um zwar nicht weniger aber weniger fremdbestimmt zu arbeiten, dem Nächsten ist der dreiwöchige Familienurlaub unantastbar und wieder andere schreiben Stundenpläne für sich selbst in denen sie auch als Privatmensch eine wichtige Rolle spielen.

„Wir müssen zeitgemäße Bilder erzeugen, wenn wir wollen, dass mehr Frauen in naturwissenschaftliche Spitzenforschung gehen“, betont die Direktorin des Technischen Museums Wien, Gabriele Zuna-Kratky. „Die Männer die sich für dieses Projekt zur Verfügung gestellt haben sind für andere Männer ein positives Vorbild in Sachen Work-Life-Balance und sie lassen ein gänzlich anderes Bild von naturwissenschaftlichen Forschern entstehen, als das des nur seiner Wissenschaft verschriebenen Wunderlings ohne Privatleben“ so Zuna-Kratky.

Sabine Pohoryles-Drexel, im Wirtschaftsministerium stellvertretende Leiterin der Abteilung Forschung und Technologie ist für das Förderprogramm w-fORTE verantwortlich. Das Programm bemüht sich seit seiner Gründung im Jahr 2005 darum, daß der Anteil an Frauen in naturwissenschaftlicher Forschung steigt. Pohoryles-Drexel: "Was normalerweise die Frage an die Frauen ist, nämlich wie sie Beruf und Familie, Karriere und Kinder unter einen Hut bringen, haben wir bei diesem Projekt bewusst Männer gefragt. Und spannende Antworten darauf bekommen." Der ungewöhnliche Zugang zum Thema soll das Thema auch dorthin tragen, wo es bisher noch auf Widerstand gestoßen ist und die Männer, erfolgreich in Ihren Berufen, sollen anderen als positive Identifikationsfiguren dienen.

Das "Work-Life-Balance Kochbuch" will somit sichtbar machen, daß es bereits heute eine ganze Reihe auf ihrem Gebiet überaus erfolgreiche Männer gibt, für die es selbstverständlich ist, einen Teil der sogenannten Reproduktionsarbeit zu übernehmen. Und es will Lust machen auf ein erfülltes Leben für Männer und Frauen in dem neben der Wissenschaft auch das Private nicht zu kurz kommt.

w-fORTE steht für kompetente Frauen in Wirtschaft und Technologie. w-fORTE ist das Programm des österreichischen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, das aufgrund einer Empfehlung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung Frauen aus Forschung und Technologie seit dem Jahr 2005 in ihren Karriereverläufen intensiv unterstützt. Das BMWA rückt mit w-fORTE Karriereoptionen für Frauen in der Forschung, im Management oder als Selbstständige in den Mittelpunkt: Gefördert werden Forscherinnen, Gründerinnen, Unternehmerinnen und Unternehmens-Nachfolgerinnen sowie Managerinnen. Umgesetzt wird w-fORTE von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft. Aktuelle Aktivitäten von w-fORTE sind der Contact Point, eine Informationsdrehscheibe für hoch qualifizierte Frauen in Forschung und Technologie, sowie die Vorbereitungen zur Ausschreibung der Forschungszentren Laura Bassi Centres of Expertise. Das Programm w-fORTE ist eingebettet in die Initiative fFORTE - Frauen in Forschung und Technologie, die von den vier Ministerien, BMUKK, BMWF, BMVIT und BMWA, durch weitere Programme, FEMtech und fFORTE academic, unterstützt wird. Mehr unter www.w-fforte.at.

Nähere Informationen:

FFG - Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

DIⁱⁿ Susanne Reithofer

Sensengasse 1

1090 Wien

Tel +43 1 05 77 55-2606

susanne.reithofer@ffg.at

www.ffg.at

oder

ideenmanufactur

Dagmar B. Gordon

Zirkusgasse 27/9

1020 Wien

Tel.: 0676/430 15 80

d.gordon@ideenmanufactur.at

www.ideenmanufactur.at

Wien, 25. September 2007